

Friedhof in Trippstadt

Der Friedhof in Trippstadt wurde 1765 angelegt, wobei die Gräber der Protestanten und der Katholiken getrennt voneinander waren. Zuvor wurden die Toten beim Friedhof an der katholischen Kirche St. Blasius am Aschbacherhof beigesetzt.

Im Laufe der Zeit wurde der Trippstadter Friedhof dreimal erweitert. Heute befinden sich dort auch einige Grabsteine und Friedhofskreuze, die unter Denkmalschutz stehen.



Lage

Friedhofstraße
67705 Trippstadt
Kaiserslautern
49° 21' 41" N, 7° 46' 45" O

Epoche

Absolutismus und
Aufklärung (17. -
18. Jhd.)

Baustil

Unbekannt

Datierung

1765

Barrierefrei Ja

Parkplätze Ja

Familienfreundlich Nein

Geschichte

Die erste Begräbnisstelle der verstorbenen Trippstadter befand sich am Aschbacherhof. Dort befand sich seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts die katholische Kirche St. Blasius, an der auch ein Friedhof auf dem heutigen Ackerfeld (Todfeld) angelegt wurde. Heute ist von der

ehemaligen katholischen Kirche nur noch der **Kirchturm** erhalten geblieben. Da der Turm erhalten werden konnte, wurden dort bis in das Jahr 1830 noch Tote beerdigt, obwohl bereits der Friedhof in Trippstadt existierte.

Zeitweise wurden auch Personen rund um die heutige **protestantische Kirche in Trippstadt** am Kirchhof beerdigt. Hierbei hatten die Protestanten den Teil vor der Kirche inne, wohingegen die Katholiken hinter der Kirche beerdigt wurden. Dies war nur von relativ kurzer Dauer, da im Jahr 1744 die evangelische Kirche größer und neu errichtet wurde, wodurch der Kirchhof verkleinert wurde. Schließlich wurde der Friedhof im Jahr 1765 an die jetzige Stelle verlegt. Früher lag dies noch außerhalb von Trippstadt. Der Friedhof wurde damals nach Konfessionen unterteilt. So befanden sich auf dem östlichen Teil Katholiken und auf dem westlichen Teil Protestanten.

Bereits im Jahr 1822 war die erste Erweiterung des Friedhofs notwendig. Die zweite Erweiterung folgte im Jahr 1892. Es wurden sowohl der protestantische als auch der katholische Teil des Friedhofes vergrößert. Im Jahr 1967 wurde zudem eine Leichenhalle erbaut und zugleich der Trippstadter Friedhof ein drittes Mal erweitert. Nach einem Beschluss vom Gemeinderat im April 1963 erfolgte die Nutzung für beide Konfessionen gemeinsam. 1989 wurden weitere Flächen für künftigen Bedarf gesichert, sodass 1991 die vierte Erweiterung folgte. Im Jahr 1992 erfolgten zudem ein Umbau sowie eine Vergrößerung der Leichenhalle, die im November 1993 eingeweiht wurde.

Heute ist eine Gliederung des Friedhofs nach verschiedenen Zeitepochen anhand der Erweiterungen zu erkennen. So sind beispielsweise rechts der Leichenhalle überwiegend gefallene Soldaten des Zweiten Weltkriegs (1939-1945) beerdigt.

Friedhofskreuz und Grabmäler

Auf dem Trippstadter Friedhof befinden sich einige Grabstätten, welche auch in der Denkmalliste des Landes Rheinland-Pfalz als Kulturdenkmale verzeichnet sind. Diese entstanden zur Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts. Hierzu gehören beispielsweise die Grabmäler von der ermordeten Julie Schaeffer aus dem Jahr 1868 sowie von St. Weissenauer aus dem Jahr 1824. Die Grabsteine sind klassizistische Stelen. Des Weiteren stehen ein Friedhofskreuz von 1910 sowie das Gusseisenkreuz am Grabmal von Carl Friedrich Brion aus dem Jahr 1857 unter Denkmalschutz. Brion war Hüttenwerksbesitzer in den Hüttenwerken im Karlstal.

Im Zuge der Umgestaltungen der Leichenhalle im Jahr 1993 wurde der vom Trippstadter Bildhauer Otto Kallenbach (1911–1992) geschaffene Grabstein „Das Abendmahl“ versetzt. Dieser ist nun neben der Leichenhalle zu finden.

Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Der Trippstadter Friedhof liegt im Oberdorf der Gemeinde und befindet sich circa 500 Meter von der Ortsmitte entfernt. Der Haupteingang des Friedhofs liegt in der Friedhofstraße, schräg gegenüber des **Kriegerdenkmals am Faselstall**, wo sich auch eine Bushaltestelle befindet. Ein weiterer Eingang befindet sich an der in östliche Richtung führende Straße am Steinhübel.

Kategorie(n): Religiöse Bauten · Schlagwort(e): Friedhof, Sonstiges, Gedenkstein

Literaturverzeichnis

Reinhold Mannweiler (2003).Friedhof und Leichenhalle, Im Herzen des Pfälzerwaldes – Trippstadt in Geschichte und Gegenwart. Trippstadt.

Rudolf Heinz (2011).Blätter zur Heimatgeschichte von Trippstadt - Ausgabe 55. Trippstadt.

Quellenangaben

Denkmalverzeichnis Kreis Kaiserslautern

https://gdke.rlp.de/fileadmin/gdke/Dateien/landesdenkmalpflege/Verzeichnis_Kulturdaenkmale/Kaiserslautern
abgerufen am 15.02.2020

Weiterführende Links

Artikel-Historie

?

Marcel Krupka / Artur Bomke am 07.04.2020 um 14:13:09Uhr

?

Marcel Krupka / Artur Bomke am 02.03.2020 um 16:27:14Uhr

?

Marcel Krupka / Artur Bomke am 02.03.2020 um 16:25:45Uhr

?

Marcel Krupka / Artur Bomke am 15.02.2020 um 19:17:00Uhr



Haupteingang des Friedhofes (Marcel Krupka, 2019)



Sicht vom Haupteingang des Friedhofes (Marcel Krupka, 2020)



Kulturdenkmal - Friedhofskreuz um 1910 (Marcel Krupka, 2020)



Kulturdenkmal - Friedhofskreuz um 1910 (Marcel Krupka, 2020)



Kulturdenkmal - Grabmal von C. F. Brion aus dem Jahr 1857 (Marcel Krupka, 2020)



Friedhof (Marcel Krupka, 2020)



Tripstadter Leichenhalle (Marcel Krupka, 2020)



Tripstadter Leichenhalle (Marcel Krupka, 2020)



Sicht von der Leichenhalle auf den Friedhof (Marcel Krupka, 2020)



Sicht von der Leichenhalle auf den Friedhof (Marcel Krupka, 2020)



Kreuze für gefallene Soldaten aus dem 2. Weltkrieg (Marcel Krupka, 2020)